



Dr. Stephan Eisel
Mitglied des Deutschen Bundestages
Wahlkreisbüro: Markt 10-12
53111 Bonn
0228 -184 99832
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Tel. 030 - 227 – 77088
stephan.eisel@bundestag.de

Medienmitteilung

Nr. 33/07

13. Dezember 2007

Nein zur embryonalen Stammzellforschung

Der Bonner Bundestagsabgeordnete Stephan Eisel hat heute einen fraktionsübergreifenden Gruppenantrag im Deutschen Bundestag unterschrieben, der sich gegen eine Erleichterung der Forschung mit embryonalen Stammzellen wendet. Eisel sagte dazu: „Für mich beginnt unverwechselbares menschliches Leben mit der Verschmelzung von Ei und Samenzelle. Embryonale Stammzellforschung setzt die Tötung dieser Embryonen voraus und deshalb lehne ich sie grundsätzlich ab. Deshalb habe ich schon den Stichtag für den Import von embryonalen Stammzelllinien im geltenden Stammzellgesetz für falsch gehalten. Umso mehr bin ich jetzt gegen eine Verschiebung des Stichtages.“

Im Bundestag werden zur Frage der embryonalen Stammzellforschung in den Fraktionen unterschiedliche Meinungen vertreten. Sie reichen von einer völligen Freigabe bis zum Festhalten am geltenden Stammzellgesetz von 2002. Es erlaubt nur den Import von embryonalen Stammzellen, die vor dem 1. Januar 2002 gewonnen wurden. In Deutschland dürfen solche Stammzelllinien nicht hergestellt werden, da bei ihrer Gewinnung Embryonen getötet werden.

Eisel unterstützt den fraktionsübergreifenden Antrag „Keine Änderung des Stichtages im Stammzellgesetz – adulte Stammzellforschung fördern“, der von den Abgeordneten Priska Hinz (Grüne), Julia Klöckner (CDU), Hans-Michael Goldmann (FDP) und Herta Däubler-Gmelin (SPD) initiiert wurde. Er hat bereits Anfang der Woche in der Sitzung der CDU/CSU-Bundestagsfraktion seine Haltung erläutert.

Hinweis: Den Wortlaut des Antrages finden Sie unter www.stephaneisel.de